

Das Digital Economic Forum DEF – Fakten, Daten und immer für einige Überraschungen gut

Expect the Unexpected

Der Digitalisierungszug fährt unentwegt und rasant. Seine Auswirkungen im beruflichen wie privaten Alltag sind immens. Das bietet Chancen, schürt aber gleichzeitig Ängste, gerade innerhalb von Unternehmen. Hier sind teilweise massive Unterschiede in der Umsetzung der Digitalisierung zu erkennen. An vielen Stellen ist ein erhebliches Unbehagen zu spüren, wenn es um die Übernahme qualitativer Arbeiten durch Maschinen geht. Was sind die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt? Das DEF geht Ursachen und Wirkungen auf den Grund – am 12. Mai, von 8.30 bis 17.00 Uhr, im Palais X-Tra, Limmatstrasse 118, Zürich.

In rasantem Tempo werden Projekte gestartet und umgesetzt, um Aufgaben an Maschinen zu delegieren. Selbstfahrende Autos sind populär, Roboter werden bereits vielfältig eingesetzt und Drohnen fliegen zu unterschiedlichen Zwecken. Suchmaschinen, Übersetzungen, Data-Mining, Börsenanalysen und -prognosen, Informationsgewinnung über Big Data, intelligente Sprachsteuerung bei Smartphones, humanoide Roboter und Social Bots sind weitere geläufige Anwendungen auf der Basis von Künstlicher Intelligenz. Entsprechend rasant verändert sich

unsere Lebensart und das Wirtschaftsumfeld. Und vielfach geht die Reise ins Unbekannte, vielleicht vergleichbar mit den Entdeckungsfahrten Christoph Kolumbus'. Bezeichnend ist jedenfalls das Motto des diesjährigen DEF: «Expect the Unexpected».

Enorme Kadenz – das DEF als Entschleuniger?

Viele Führungspersonen und EntscheiderInnen sind von der hohen Kadenz neuer Technologien

und Lösungen stark gefordert. Alleine das Verstehen und Zuordnen von Fachausdrücken kann zur Herausforderung werden. Das DEF bietet als fachlich fundierte Konferenz vertiefende Einblicke in die Aspekte der Digitalisierung. Dabei kommen ausschliesslich hochkarätige Wissenschaftler und kompetente Fachpersonen aus Forschung, Entwicklung, Praxis und Politik auf die Bühne. Halt machen, sich mit Entwicklungen auseinandersetzen, Erfahrungen mit BesucherInnen aus den unterschiedlichsten Bereichen austauschen und bereit sein, zu neuen Ufern aufzubrechen – das

Es bestehen massive Unterschiede in der Umsetzung der Digitalisierung. Unbehagen bereitet die Übernahme qualitativer Arbeiten durch Maschinen.



DEF ist Basis, Plattform, Know-how-Transfer und Ideenquelle zugleich. Wir picken ein paar Rosinen des Programms heraus.

Haben Moral und Ethik ausgedient?

Kalte Technologien, Entscheidungen durch superkluge Maschinen und Algorithmen – haben da Gefühl, Intuition, Moral und Ethik überhaupt noch Platz?

Richard David Precht ist Philosoph, Publizist, Autor und einer der profiliertesten Intellektuellen im deutschsprachigen Raum. Er setzt sich mit diesen existentiellen Fragen am DEF auseinander. Precht ist Honorarprofessor für Philosophie an der Leuphana Universität Lüneburg sowie Honorarprofessor für Philosophie und Ästhetik an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Seine Bücher sind internationale Bestseller und wurden in insgesamt mehr als 40 Sprachen übersetzt. Seit 2012 moderiert er die Philosophiesendung «Precht» im ZDF.

In seinen Publikationen und Vorträgen beschäftigt sich Precht seit vielen Jahren mit Fragen der Ethik. Was bedeuten Moral und Verantwortung in Zeiten globaler Krisen? Welche Auswirkung hat es, wenn wir unser Denken und Handeln nur mehr unter Gesichtspunkten der «instrumentellen Vernunft» – oder, wie wir heute sagen, unter Aspekten der «Effizienz» – bewerten?

... Dem geht das DEF auf den Grund.



Wir stehen vor einem radikalen Gesellschaftsumbruch

In seinem aktuellen Buch «Jäger, Hirten, Kritiker: Eine Utopie für die digitale Gesellschaft» skizziert der Wissenschaftler das Bild einer wünschenswerten Zukunft im digitalen Zeitalter. «Ist das Ende der Leistungsgesellschaft, wie wir sie kannten, überhaupt ein Verlust? Oder die Chance, in Zukunft erfüllter und selbstbestimmter zu leben? Arbeitsmarkt und Gesellschaft werden durch die Digitalisierung in Frage gestellt. Wie wird unser Gesellschaftssystem in Zukunft aussehen? Wo liegen die Weichen, die wir richtig stellen müssen? Ist eine der Antworten auf die Digitalisierung das bedingungslose Grundeinkommen? Wie wollen wir leben? Darüber müssen wir uns klar werden, denn die Zukunft wird von uns gemacht.»

Cybergedon – die fünfte Dimension

Optimierte Sicherheit, vermittelt durch einen erstklassigen Hacker: Hier ist Nicolas Mayencourt im Element. Er ist CEO und Founder der Dreamlab Technologies AG und IT- und Cybersicherheitsexperte mit 25 Jahren Erfahrung. Mayencourt ist damit ein Pionier als Sicherheitsakteur und ein Hacker der ersten Generation. Seine Vision lautet: Cybersicherheit für die Gesellschaft, Wirtschaft und Nationen schaffen.

Durch seine Arbeit für relevante Unternehmen und Regierungen auf der ganzen Welt ist er inzwischen einer der gefragtesten Berater. Er und sein Team bei Dreamlab Technologies testen, sichern und machen sichtbar, was in der Cyber-Dimension oft unentdeckt bleibt. Er setzt sich ein für Souveränität, offene Standards, ist Mitautor des OSSTMM, Kontributor in ISO, Mitglied des W3C und arbeitet im Verwaltungsrat mehrerer Unternehmen.

Wenn der Sicherheitsputz abbröckelt

Als das Internet gebaut wurde hat niemand mit den Folgen gerechnet: Heute erfährt das Internet eine Art Bevölkerungsexplosion. Menschen, Maschinen und Netze existieren im Web meist mehrfach, hoch vernetzt und dabei nur spärlich abgesichert. Jegliche Sicherheitsmechanismen, die wir aus den Technologie-Konzernen angeboten bekommen, sind Verputz, der auf ein grundsätzlich nicht für diesen Einsatz gebautem Fundament aufgetragen wird.

Mayencourt sagt: «Durch unser Verlangen nach mehr Digitalisierung, einer «smarten» Welt, vergrößern wir die Angriffsfläche für Verwundbarkeiten um ein Vielfaches. Stündlich. Es entstehen Schäden, die wir als Gesellschaft nicht länger tolerieren sollten. Wir müssen gemeinschaftlich handeln.» – Mehr sagt er am DEF, das macht neugierig.

Digitalisierung hautnah erfahren – auch dafür ist das DEF eine ideale Plattform.





Neue Perspektiven sind immer wertvoll. Am DEF wird Traditionelles in Frage gestellt und nach zukunftssträchtigen Wegen gesucht.

Mutig das gut gepolsterte Sofa verlassen

Spannend dürfte auch sein, was Steve Hinske zu berichten weiss. Er ist Co-CEO und CTO der Smartest Learning AG, einem 2019 gegründeten Zürcher Startup im Education Technology (EdTech) Bereich mit dem Ziel, das Lehren und Lernen von Schülern mittels Künstlicher Intelligenz zu verbessern.

Um Entrepreneur zu werden, verliess Steve eine erfolgreiche Karriere als Unternehmensberater und Manager: Nach seiner Promotion in Informatik an der ETH Zürich arbeitete er zunächst bei Deloitte, bevor er bei Sulzer die Leitung der globalen IT Strategie und zuletzt die der firmenweiten digitalen Transformation übernahm.

Startup: Abenteuer statt Komfort

Smartest Learning entwickelt Technologieprodukte, die einfache Schulmaterialien automatisch in interaktive, digitale Übungen umwandeln. Steve Hinske wird über Herausforderungen darstellen, welche die Entwicklung eines hoch innovativen Produkts für einen eher traditionellen und heterogenen Markt mit sich bringt – gerade für ein junges Unternehmen mit limitierten Mitteln. Er wird zudem erzählen, was jemanden motiviert, aus einer erfolgreichen, klassischen Manager-Karriere in ein Startup-Leben mit weit weniger Sicherheit und Komfort zu wechseln, und welche Faktoren für ihn vor, aber auch nach der Entscheidung eine Rolle spiel(t)en.

Growth Hacking und Data Science: ein ganz besonderer Psycho-Cocktail

Bereits während ihrer Zeit als Forscherin an der Universität spezialisierte sich Lisa-Christina Win-

ter auf Statistik und Wirtschaftspsychologie, eine Kombination welche sie zuerst im Europäischen Forschungsfeld, im Data Science Consulting und später in ihrem eigenen Startup Hakuna International, wo sie nach wie vor als Advisor tätig ist, zum Einsatz bringen und optimieren konnte. Lisa promovierte 2017 im Fachbereich «kognitive Psychologie» an der Karl-Franzens-Universität in Graz.

Ihre Leidenschaft für die Kombination aus Psychologie, Growth Hacking, Data Science und die digitale Welt führte Lisa zu Chatroulette, wo sie derzeit als Senior Product Researcher beschäftigt ist.

Psycho-Targeting im Marketing: Fluch und Segen

Die Möglichkeiten, welche die digitale Welt – insbesondere mit Social Media und User Research Daten – für das moderne Marketing bietet, sind enorm. Kommt noch Psychologie zu diesem Mix hinzu, ergibt sich eine explosive Mischung, welche zur psychologischen Segmentierung eingesetzt werden kann. Psycho-Segmentierung bietet Marketers die Möglichkeit, die besten Freunde ihrer Kunden zu werden, ohne diese jemals persönlich getroffen zu haben.

Durch die gezielte Psycho-Segmentierung wird es möglich zu optimieren, wen wir wann wo wie und vor allem mit welcher Message dort erreichen, wo der Impact am grössten ist. Wie der Fall Cambridge Analytica öffentlichkeitswirksam zeigte, ist die Anwendung solcher Möglichkeiten allerdings mit viel Vorsicht zu geniessen. Wie so oft im Leben heiligt der Zweck nicht alle Mittel. Jedenfalls war es im Mittelalter einfacher, dank Ablasshandel zur Absolution zu gelangen. Heute weht der Wind in eine ganz andere Richtung.

Die Referentin zeigt uns in Zürich, wie die Segel richtig zu setzen sind.

Ein eigentlicher Datendrang zeigt sich in den Spitälern; sie sind voll von der digitalen Transformation erfasst. Prof. Dr. med. Jürg Hodler beleuchtet am DEF die Szene. Er studierte Medizin in Bern und absolvierte die Weiterbildung zum Facharzt in Radiologie in Bern, Zürich und San Diego. Über die Jahre übernahm er verschiedene Funktionen in medizinischen Fachgesellschaften und erwarb berufsbegleitend einen MBA. Der Prodekan der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich ist Ordinarius für Radiologie, verbunden mit der Direktion der Radiologie des Universitätsspital Zürich (USZ) und seit 2011 Ärztlicher Direktor des USZ. In dieser Funktion zeichnet er verantwortlich für die Weiter- und Fortbildung der Ärzte, medizinische Kooperationen und Sicherheit, Medizincontrolling und Medizininformatik. Jürg Hodler publizierte 267 wissenschaftliche Originalarbeiten, 64 andere wissenschaftliche Artikel sowie 4 Bücher.

Podiumsexperte zu Daten im Spital

Presse und elektronische Medien überschlagen sich beinahe vor Meldungen über die Möglichkeiten, die durch die breite Erhebung und Speicherung von medizinischen Daten entstehen. Insbesondere die Erfolgsmeldungen wecken auch bei schwerkranken Patienten grosse Hoffnungen, die nicht, oder nicht unmittelbar, erfüllt werden können.

Aber wie weit darf oder soll die Datenerhebung im medizinischen Bereich gehen? Ist die Angst vor Datenerhebungen begründet oder gehen wir beispielsweise im Umgang mit Apps eher zu sorglos mit den Daten um? – Auf jeden Fall entspricht ein rationaler Umgang mit medizinischen



Stefan Klapproth und Patrizia Laeri werden auf virtuose wie unterhaltsame Weise das DEF moderieren.

Qualität verpflichtet: Unter den diesjährigen Top-Referenten finden wir Prof. Dr. Richard David Precht (links) und Prof. Dr. Jürg Hodler.

Daten dem sprichwörtlichen Navigieren zwischen Skylla und Charybdis.

Nicht zuletzt hängt alles beim Datenschutz

Big Data, Künstliche Intelligenz und alle andern zukunftsorientierten IT-Anwendungsformen führen konsequenterweise immer zu höheren

Anforderungen an den Datenschutz, weil die Angriffsflächen sich vergrössern und die Hacker immer raffinierter werden. Gesundheitsinstitutionen waren davon schon arg betroffen. Können sie von anderen Branchen lernen?

Das zeigt möglicherweise Matthias Glatthaar am DEF. Er ist Leiter Datenschutz und Digitalisierung beim Migros-Genossenschafts-Bund. Davor war

er bei einem grossen Schweizer Medienunternehmen sowie als Rechtsanwalt in einer Wirtschaftskanzlei tätig.

Matthias Glatthaar hat an der Universität St. Gallen promoviert, verfügt über einen Master of Laws (LL.M.) der Harvard Law School und hält mehrere Datenschutz-Zertifizierungen der International Association of Privacy Professionals (CIPP/E,



Wir bringen Leben in Ihre Vorsorge

Als Spezialist für die Vorsorgebedürfnisse des schweizerischen Gesundheitswesens bietet die SHP für jedes in diesem Bereich tätige Unternehmen, von Einzelfirmen bis zu Institutionen mit einigen hundert Versicherten, intelligente und preisgünstige Vorsorgekonzepte.

Sie möchten Ihre berufliche Vorsorge optimieren?

Dann kontaktieren Sie unsere Experten für ein kostenloses und unverbindliches Beratungsgespräch.



Innovationen sind ein wichtiges Element im aktuellen Programm des DEF. Darauf dürfen wir wieder sehr gespannt sein.

CIPM). Er wird in der Legal 500 GC Powerlist unter den führenden Schweizer Inhouse Counsels geführt.

Die digitale Erlebniswelt öffnet ihre Tore besonders weit

Wissen aufnehmen und praktische Erfahrung erleben – das ist am DEF ebenso starkes Motto wie tolle Präsentationen. Die BesucherInnen sind herzlich eingeladen, sich auf verschiedene Technologien und Produkte aus der Digitalisierung einzulassen, hautnah. So können sie Zukunftsweisendes schnuppern, sich aus erster Hand informieren lassen und das Unerwartete selber direkt erleben.

Das DEF ist ein Eintrag in der Agenda mehr als wert. Es wird übrigens auch erstklassig moderiert: zum Einen von Patrizia Laeri, Ökonomin, Journalistin und Moderatorin. Sie ist die Frau, die als ihre grösste Stärke ihr Hirn nennt. Sie gilt als eine der renommiertesten Wirtschaftsjournalis-

tinnen der Schweiz. Die Moderatorin des Schweizer Fernsehens schafft es, komplexe Zusammenhänge in anschauliche Geschichten zu verpacken. Aktuell wurde sie als LinkedIn TopVoice DACH ausgezeichnet. Sie engagiert sich primär für digitale Aufklärung, technologischen Fortschritt und für die Gleichstellung von Frau und Mann im Arbeitsleben.

Zweite goldene Stimme ist der Routinier Stephan Klapproth. Nach 22 Jahren als Frontmann des Informationsmagazins «10 vor 10» des Schweizer Fernsehens gehört Klapproth zu den erfahrensten Nachrichtenmoderatoren im deutschsprachigen Raum. Heute ist der ausgebildete Politologe als Journalist, Kolumnist und Kommunikationstrainer in Aktion. Neben seiner Medientätigkeit arbeitet der mehrfach mit dem Swiss TV Award ausgezeichnete Klapproth als Dozent für Journalistik an den Universitäten Genf und Neuenburg.

Was fehlt hier noch? – Eigentlich nur Ihre Anmeldung zum digitalen Highlight vom 12. Mai.

Wohin fährt der digitale Zug?

Das DEF versteht sich als massgebliches jährliches Update für Innovationen und Konsequenzen der Digitalisierung – und das nicht nur im technologischen, sondern auch im gesellschaftlichen Umfeld.

Die positiven wie negativen Auswirkungen auf Wirtschaft, Arbeitsplätze und Gesellschaft stehen im Mittelpunkt des eintägigen Meetings mit einflussreichen internationalen Thought-Leaders sowie Unternehmern, Start-ups, CEOs, Forschern und Beratern aus der digitalen und analogen Welt.

Weitere Informationen, News und Details zum Programm

www.digitaleconomicforum.ch